



## **Stadt Wasserburg a. Inn**

Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Heisererplatz

Reden zur Einweihung des Denkmals

### **Grußwort zur Einweihung des Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus am 27.01.2020 von Prof. Dr. med. Peter Zwanzger**

In die Zeit des Nationalsozialismus fällt das dunkelste Kapitel der deutschen Psychiatrie. Mindestens 250.000 psychisch Kranke und Behinderte fielen damals dem sogenannten Euthanasieprogramm zum Opfer. Psychiater waren maßgeblich an der Zwangssterilisation von bis zu 400.000 psychisch kranker und geistig behinderter Menschen beteiligt. Jüdische und politisch missliebige Psychiater wurden verfolgt und aus Deutschland vertrieben.

Mit großer Erschütterung nehme ich als Psychiater heute die Geringschätzung wahr, die damals sowohl Ärzte als auch Gesellschaft den psychisch kranken Menschen entgegenbrachten. Dies war bereits zu einem früheren Zeitpunkt deutlich geworden, nämlich als während des Ersten Weltkriegs tausende von Patienten in Anstalten verhungerten oder aufgrund von Vernachlässigung starben. Dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses aus 1933 folgte eine Entwicklung, in deren Verlauf die Zwangssterilisation von bis zu 400.000 Menschen in Deutschland stattfand und die schließlich in der Aktion T4, dem Mord an Patienten ihren traurigen Höhepunkt fand.

Auch in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Gabersee vollzog sich zur damaligen Zeit ein Teil der Geschichte. Gabersee, im November 1883 als eine der ersten Anstalten in Oberbayern gegründet, entstand auf Betreiben des damaligen Lehrstuhlinhabers für Psychiatrie an der Universität München, Herrn Dr. Bernhard v. Gudden. Der Standort Gabersee war damals wegen seiner außergewöhnlichen und schönen Lage ausgewählt und nach dem Vorbild sächsischer Anstalten im Pavillonstil konzipiert worden.

Wenngleich die verfügbaren Quellen aus der Zeit des Nationalsozialismus als äußerst dürftig bezeichnet werden müssen, da nach Zeugenaussagen gegen Ende des Zweiten Weltkriegs alle Unterlagen aus der nationalsozialistischen Zeit verbrannt wurden, besteht kein Zweifel daran, dass auch Ärzte aus der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt an den Verbrechen der damaligen Zeit beteiligt waren.

So finden sich erste Andeutungen über eine bevorstehende, sogenannte Verlegungsaktion im Tagebuch des seit 1922 in Gabersee verantwortlichen Direktors Dr. Friedrich Utz. Er schreibt hier über die Mitteilung, dass aus Berlin der Auftrag ergangen sei, in allen oberbayerischen Heil- und Pflegeanstalten diejenigen Kranken auszuwählen, die in eine sogenannte Reichsanstalt verbracht werden sollten. Der Name dieser Reichsanstalt sei nicht mitgeteilt worden. Die Grundsätze der Auswahl würden demnächst bekanntgegeben.

Im Verlauf erhielt der Anstaltsleiter vom Reichsminister des Inneren den Auftrag, Meldebögen für die meisten Kranken auszufüllen und bis zum 1. September 1940 zurückzusenden. Zu melden waren alle Arten von psychischen und auch neurologischen Erkrankungen, Patienten, die sich seit fünf Jahren in dauernder Behandlung befanden sowie Patienten, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Schließlich wurden zwischen November 1940 und April 1941 ca. 500 Patienten in die Tötungsanstalt Hartheim gebracht. Der Transport begann an dem südlich des heutigen Klinikgeländes gelegenen Bahngleis, von dem die Patienten zunächst mit dem Zug nach Linz und dann in die nahe gelegene Anstalt Niedernhart gebracht wurden. Von dort aus ging es dann mit Bussen in die etwa 20 km entfernte Tötungsanstalt nach Hartheim.

Das Denkmal für die Wasserburger Opfer des Nationalsozialismus soll von nun an neben dem bereits bestehenden Mahnmal auf dem Klinikgelände an die Opfer der Euthanasie hier in Wasserburg erinnern.

Die unermessliche Unmenschlichkeit und unerbittliche Grausamkeit, die beim Lesen der Passagen aus der Gabersee Chronik spürbar wird, entsetzt noch heute. Sie beschämt mich als Arzt und Psychiater, sie beschämt mich als ärztlichen Leiter einer großen Klinik. Sie beschämt mich als Menschen.

Demütig verneige ich mich stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des heutigen kbo-Inn-Salzach-Klinikums vor allen Opfern, deren Angehörigen und Nachkommen.

Ich danke Ihnen.

Professor Dr. med. Peter Zwanzger  
Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum  
ehemals Heil- und Pflegeanstalt Gabersee



kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinnützige GmbH  
Direktion und Verwaltung Haus 7  
83512 Wasserburg am Inn  
E-Mail: isk-info@kbo.de